



## Landesverband freut sich über Geld von der GlücksSpirale

**Wiesbaden** – Bei der symbolischen Scheckübergabe Ende März überreichte der Geschäftsführer von LOTTO Hessen, Dr. Heinz-Georg Sundermann, unserer Präsidentin, Hannelore Rönsch, einen Scheck der Lotterie GlücksSpirale in Höhe von 130.400 Euro.

Dr. Heinz-Georg Sundermann lobte das DRK als starken Partner: „Integration und Interkulturelle Öffnung sind auch für die Lotterie GlücksSpirale von großer Bedeutung. Wir freuen uns, dass mit unseren Geldern so wichtige Angebote wie die ‚Aufsuchende Elternschule‘ möglich werden.“ Hannelore Rönsch machte deutlich, dass solche Projekte ohne die Zuwendungen der GlücksSpirale nicht möglich wären. Durch die geschaffene Personalstelle im Bereich „Integration und interkulturelle Öffnung“ werden Beratungs- und Bildungsangebote gezielt für Zugewanderte geöffnet. Außerdem ist die Mitarbeiterin gegenüber den Kreisverbänden und Gemeinschaften



GlücksSpirale unterstützt LV mit Geldspende (v.li.): DRK-Präsidentin Hannelore Rönsch, Bernhard Kühn – Bereichsleiter International und Volunta-Akademie, Sabine Lucht – Sachbearbeiterin u.a. im Bereich Gesundheit, Familie und Senioren, Sabine Lützw – Teamleiterin Gesundheit und Soziales, LVH sowie Dr. Heinz-Georg Sundermann – Geschäftsführer Lotto Hessen.

Ansprechpartnerin in Fragen der interkulturellen Öffnung und hilft, diese Kompetenzen auf- und auszubauen.

Die Zuwendung der GlücksSpirale unterstützt zudem die Arbeit in den Bereichen aktives Altern und Förderung ehrenamtlichen Engagements. Durch eine im letzten Jahr neu geschaffene Personalstelle in der DRK-Koordinierungsstelle Bildung werden die Fachreferenten bei der Vorbereitung und Durchführung von

Lehrgangsangeboten aus dem Bereich „Gesundheit und Familie“ unterstützt, die so ausgebaut werden können.

Gefördert wird außerdem ein Fachkongress zur Zukunft von bürgerschaftlichem Engagement und Freiwilligendiensten „Zivilgesellschafts-Kongress – Neue Wege des freiwilligen Engagements“ der DRK Tochtergesellschaft Volunta gGmbH.

A.H./GiP

## Projekt Mitglieder- und Markenentwicklung

**Berlin/Wiesbaden** – Die Zahl der Fördermitglieder beim DRK sinkt. Die demografische Entwicklung verheißt ebenfalls nichts Gutes: Rund die Hälfte der Fördermitglieder ist älter als 60 Jahre. Nun wurde von der Verbandsgeschäftsführung Bund das umfangreiche Projekt „Mitglieder- und Markenentwicklung“ gestartet. In einer Arbeitsgemeinschaft fanden das Institut für Zielgruppenkommunikation (IFZ) und die Agentur Super an der Spree GmbH zusammen, die eine qualitative und auch quantitative Analyse des Mitgliederpotenzials durchführten. In dieser Analy-

se wurden besonders die Fragen „Welches Potential an Fördermitglieder für das DRK gibt es in Deutschland? Wie lässt sich dieses Potenzial nutzen? Was muss getan werden, um Spender zu halten?“ in den Fokus gestellt. Befragt wurden 500 Fördermitglieder und 200 ehemalige Fördermitglieder, die innerhalb der zurückliegenden 6 Monate ihre Mitgliedschaft gekündigt hatten, sowie 2.000 Personen, die bisher kein Mitglied des Roten Kreuzes waren. Das Projekt wird von Experten aus Marktforschung und Medi-

wissenschaft begleitet und ist in die Phasen Analyse, Strategie, Konzept und Implementierung gegliedert. Die Umfrageergebnisse zeigen den Handlungsbedarf und jetzt wird an den nächsten Punkten gearbeitet. Bernd Schmitz, Vorstand im Bundesverband, betont, dass sich bundesweit alle DRK-Mitgliedsverbände an der Umsetzung des Konzeptes beteiligen müssen und dass ein klares, eigenständiges Profil des DRK unverzichtbar für Image und Wahrnehmung sei. Das Markenleitbild müsse zudem gut verständlich für alle definiert werden.

LV/GiP

## Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2012 ist schon einige Wochen alt, der Terminkalender füllt sich und die neuen Ziele sind klar vor Augen.

Lesen Sie in der vorliegenden ersten IMPULSE-Ausgabe über die vielen Projekte und Aufgaben, die sich das DRK in Hessen auf die „To do“-Liste für 2012 gesetzt hat:

Es gibt die beiden wichtigen Aufgabenfelder Blutspendedienst und stationäre Pflege, deren Inhalte nun in konkrete Maßnahmen überführt werden sollen. Die Initiative zu einem neuen Bildungskonzeptes in Hessen wurde angestoßen und das Projekt „Mitglieder- und Markenentwicklung“ aufgerollt, dessen Ergebnisse im ganzen Bundesgebiet wirken sollen. Die Berichte aus den hessischen Kreisverbänden über Integrationsarbeit, ein Kuscheltierkrankenhaus oder Jugendrotkreuzler an der Marktkasse zeigen ebenfalls, wie innovativ und fleißig vielerorts im DRK gearbeitet wird.

Das DRK in Hessen visiert neue Ziele an – der Frühling liefert dafür zusätzliche Energie.

*Guten Start und viel Erfolg wünscht Ihnen Ihre IMPULSE-Redaktion*

## Biografiearbeit mit Senioren



Wie gestalte ich kreative Biografiearbeit mit Senioren? Dies lernten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in einer Fortbildung im KV Gelnhausen.

**Gelnhausen** – 14 Frauen, die in der Seniorenarbeit des DRK Kreisverbands Gelnhausen aktiv sind, trafen sich im Februar an zwei Tagen, um sich mit kreativen Methoden für die Bildungsarbeit mit Senioren zu beschäftigen. Die Referentinnen des DRK Landesverbandes Hessen, Beate Hohweiler und Angelika Förg vermittelten den Teilnehmerinnen anschaulich neue Impulse. Ziel der Fortbildung war es, Hintergründe und Methoden zur Biografiearbeit mit Senioren kennenzulernen und neue Ideen für die inhaltliche Gestaltung von Seniorennachmittagen zu erhalten. Biografiearbeit beinhaltet die Bausteine Lebensbeschreibung und Erinnerungspflege. Im theoretischen Teil gingen die Teilnehmerinnen der Frage nach, was eigentlich Kreativität ist und wie sie gefördert werden kann. Im praktischen Teil lernten die ehrenamtlich Aktiven, die neuen kreativen Methoden anzuwenden. Übungen mit Gesellschafts-, Wahrnehmungs- und Bewegungsspielen sowie mit Musik rundeten das Seminar ab. Gabriele Wiemer, Sozialarbeiterin im DRK Gelnhausen, lobte das große Engagement der Frauen und stellte fest: „Mit diesem Seminar erhalten die Teilnehmerinnen viele neue Anregungen für ihre ehrenamtliche Arbeit.“

G.W./GiP

## Programme für Campus

**Kronberg** – Im RotkreuzCampus in Kronberg bestand schon lange Bedarf an einem umfassenden, auf die individuellen Bedürfnisse des Hauses zugeschnittenen, Schulprogramms. Ziel war unter anderem außerdem, dass jeder Mitarbeiter zu jedem Zeitpunkt auf ein zentrales Informations- und Datensystem zugreifen kann. Um das zu erreichen, entwickelte Herr Karl-Heinz Schultheiß auf großteils ehrenamtlichem Weg innerhalb eines Jahres das passende Werkzeug für das Kronberger Bildungszentrum. Das Programm umfasst mehrere große Datenstränge wie Personen, Einrichtungen, Finanzen,

Formulare und einen großen Verwaltungsteil. Künftige Aus-, Fort- und Weiterbildungsteilnehmer können dadurch bereits im Bewerbungsverfahren erfasst und über den ganzen Verlauf ihres Schulungszeitraumes organisatorisch begleitet werden. Dies beinhaltet beispielsweise die Stundenplangestaltung, das Fehlzeitenmanagement oder die Notenerfassung. Urs Fernau, Leiter des RotkreuzCampus, ist sehr zufrieden: „Unser neues Schulprogramm ist nun im Einsatz, alle Kinderkrankheiten sind ausgeremert, und wir können sehr gut damit arbeiten.“

S.S./GiP

## Wichtiges Aufgabenfeld Blutspendedienst

**Wiesbaden** – Im Jahr 2011 hat sich das DRK in Hessen auf den Weg gemacht, die Unterstützung der unentgeltlichen Blutspende zu einem „Wichtigen Aufgabenfeld“ zu machen. Damit soll dieses nicht nur im Sinne der Ideen des Roten Kreuzes sondern auch in der öffentlichen Wahrnehmung bedeutende Aufgabenfeld entsprechend gefördert werden. Ziel ist eine Stärkung dieser Arbeit, die im wesentlichen von den Ehrenamtlichen aller Gemeinschaften auf der örtlichen Ebene getragen wird, zu

erreichen. Deswegen wurde vom Präsidium eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die seit Mitte letzten Jahres an der Erreichung der Ziele arbeitet. Erste konkrete Ergebnisse sind eine derzeit laufende Abfrage bei den Kreisverbänden zum Aufbau einer Beauftragtenstruktur und die Vorbereitung einer Tagung am 16. Juni beim Blutspendedienst in Frankfurt.

J.K./GiP

## Landesbereitschaftsleitung gewählt



Jetzt gewählt, ab November im Amt (v.li.): Vorsitzende des Wahlausschusses Madeleine Vogt (und noch LBLin bis zur Landesversammlung 2012) mit der gewählten Landesbereitschaftsleitung Jürgen Kraft, Jutta Hoffmann, Regina Radloff, Gerhard Finger und Theo Brand sowie Heidi Soukup-Strunz (Wahlausschuss) und Jochen Kirsch (Wahlausschuss).

**Wetzlar** – Am 24. März wurde die Landesbereitschaftsleitung durch den Landesauschuss der Bereitschaften in Wetzlar gewählt. Landesbereitschaftsleiter wurde erneut Jürgen Kraft. Seine Stellvertreter sind Theo Brand und

Gerhard Finger. Zur neuen Landesbereitschaftsleiterin wurde Jutta Hoffmann gewählt. Ihre Stellvertreterin ist Regina Radloff.

Ott/GiP

## ▶▶ CBRN(E) – Ausbildergruppe wächst



Stv. LBL Theo Brand, Bernd Swierzcek, Hans-Jürgen Schnautz, Detlef Brandt, Andreas Erhard, Dominik Reitz, Henri Heinemann, Oliver Strich, John Szoke, Katrin Teichmann, Joachim Belloff. Auf dem Bild fehlen: Dr. Roland Zetzmann und Jack Roemig.

**Wiesbaden** – In der Volkswirtschaft würde man von Wachstumszunahme sprechen. Eine positive Entwicklung und Verstärkung ist bei den Fachausbildern für die CBRN(E) – Grundausbildung zu verzeichnen. Anlässlich der Jahrestagung am 1. Januar 2012 konnten weitere Ausbilder-Anwärter begrüßt werden. Nach erfolgreichem Besuch des „Multiplikatorenlehrgangs“ an der Akademie für Notfallplanung und Krisenmanagement (AKNZ) in Ahrweiler werden sie nun ihre Hospitationsphase durchlaufen, um am Ende als Referenten eingesetzt werden zu können.

Die zur Helferqualifizierung gehörende CBRN(E) – Grundausbildung ist noch ein jun-

ger Ausbildungsabschnitt und muss von jedem Helfer im Katastrophenschutz besucht werden. Hierbei soll eine Sensibilisierung für die CBRN(E)-Gefahren erreicht werden. Der Selbstschutz (z.B. gesundheitliche Vorsorge), der Umgang und die praktischen Übungen mit der persönlichen Schutzausstattung (Augen- und Atemschutz, Hand- und Fußschutz, div. Schutanzüge) stehen im Vordergrund. Als weiterer Ausbildungsort werden in diesem Jahr, neben der Landesverstärkung in Fritzlar, auch zwei Lehrgänge im Tagungshotel in Mühlthal angeboten.

Brandt/GiP

### Was steckt hinter CBRN(E)?

Die Gefahrenstoffe ABC (A = atomar, B = biologisch und C = chemisch) waren geläufig. Vor einigen Jahren haben sich Bund und Länder in der Konferenz der Innenminister auf eine „Neue Strategie zum Schutz der Bevölkerung in Deutschland“ verständigt. Zur Umsetzung dieses Rahmenkonzeptes wird im Rahmen eines neuen „Integrierten Hilfeleistungssystems“ diesen Gefährdungen – erweitert um Explosionsschädigungen – eine höhere Bedeutung beigemessen.

Jetzt wird der Begriff CBRN(E) verwendet als Erweiterung des klassischen Begriffes um nicht-nukleare Strahlungsvorfälle und Vorfälle mit Explosivstoffen. Die Abkürzung steht nun für C = chemisch, B = biologisch, R = radioaktiv, N = nuklear, E = Explosion.

Der neue Begriff des Bevölkerungsschutzes für besondere Gefahren ist daher differenzierter und breiter angelegt und beschreibt sie als CBRNE-Gefahrensituationen.

Quelle:

[www.katpharm.de](http://www.katpharm.de)

## Ausbildung zum kollegialen Ansprechpartner

**Wiesbaden/Kronberg** – Erstmals fand im vergangenen Herbst im DRK Landesverband Hessen eine Ausbildung zum kollegialen Ansprechpartner (KAP) statt.

Unter der Leitung des DRK Bundeskoordinators PSNV Michael Steil und Thomas Reinelt vom BRK ließen sich zehn Rotkreuzler aus Haupt- und Ehrenamt in einem viertägigen Pilotlehrgang zum kollegialen Ansprechpartner ausbilden. Hauptsächlich wirkt der KAP präventiv. Aber auch die Begleitung der Einsatzkräfte im Einsatz, Beratung der Führungskräfte

und die Einsatznachsorge zählen zu seinen Angeboten.

Der KAP ist ansprechbar, wenn es um die „Hilfe für die Seele“ seiner Kolleginnen und Kollegen geht. Er kann unter anderem Informationen über Stress, Stressbewältigung, Trauma, Sucht usw. und ggf. weiterführende Hilfe geben. Bei Einsatznachbesprechungen wirkt er unterstützend mit.

Der „Kollegiale Ansprechpartner“ stellt eine Zusatzqualifikation dar, ohne Rückenschild.

Der KAP soll im Ehrenamt und Hauptamt etabliert werden und stellt neben der Betreuung für Betroffene (KIT) die zweite Säule, die Grundversorgung für die Betreuung der Einsatzkräfte dar. Hierfür wird eine fünfjährige Einsatzerfahrung im entsprechenden Einsatzbereich sowie ein Mindestalter von 23 Jahren vorausgesetzt.

Der Startschuss ist erfolgt. Im letzten Quartal 2012 werden auf LV-Ebene zwei weitere Kurse angeboten.

H.B./GiP

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

[www.mein-kursprogramm.de/drk-hessen-2012](http://www.mein-kursprogramm.de/drk-hessen-2012)

# ▶▶ Liga-Kampagne „Altenpflege.SocialNetworking 3.0“ hat positiv gewirkt

**Wiesbaden** – Die Liga-Kampagne „Altenpflege.SocialNetworking 3.0“, über die wir in der IMPULSE 1/2011 berichteten, fand im vergangenen November ihren Abschluss. Martin Schäfer, der von Seiten des DRK in dem Planungsteam mitgewirkt hat, zieht Bilanz.

**Frage 1: Die zweiteilige Kampagne zur Altenpflege begann im Februar 2011. Wie ist der erste Kampagnenteil „You-Job“ verlaufen?**

**Martin Schäfer:** Wir haben mit dem Kampagnenteil „YouJob“ darauf abgezielt das Image der Altenpflegeberufe zu verbessern, um vor allem mehr junge Menschen für eine Ausbildung in der Altenpflege zu gewinnen. Als zentrales Medium zur Zielerreichung unserer Kampagne diente die

Website [www.youjob-altenpflege.de](http://www.youjob-altenpflege.de), die nach wie vor online geschaltet ist.

Auf der Website sind Interviews und Videos von schon aktiven Altenpflegeschülerinnen und -schülern zu finden. Sie beschreiben darin ihre Motivation, Begeisterung und Freude am Beruf. Außerdem zeigen sie auch ihre private Seite und unterstreichen mit ihren Hobbys ihre coole, moderne Haltung. Auf der Website findet man darüber hinaus Informationen zum Berufsbild, zur Ausbildung aber auch Kontakte zu Pflegeeinrichtungen und Altenpflegesschulen in ganz Hessen, bei denen man sich bewerben kann. Durch Auftritte in Facebook und YouTube haben wir Aufmerksamkeit auf die Webseite und vor allen Dingen auf den Altenpflegeberuf gelenkt. Das wurde unterstrichen durch zahlreiche Aktio-

nen der Altenpflegesschulen und Pflegeeinrichtungen. So wurde z.B. vielen Abschlussklassen in allgemein bildenden Schulen der Altenpflegeberuf durch Praktiker vorgestellt.

Unsere Bemühungen haben Erfolg gezeigt. Am Stichtag 1. Oktober 2011 haben wir mit 3.581 Schülerinnen und Schülern in der Altenpflege in Hessen so viele wie noch nie gezählt. Gegenüber dem Vorjahr sind es 260 mehr. Das reicht allerdings nicht aus, den derzeitigen Fachkräftemangel gänzlich zu kompensieren und den weiter steigenden Pflegebedarf zu decken. Dennoch sind wir recht zufrieden mit dem bisherigen Ergebnis und kämpfen weiter.

**Frage 2: Im Sommer 2011 startete der politische Kampagnenteil „myplace“, der mit einem parlamentarischen Abend im vergangenen November abgeschlossen wurde. Was waren Ziel und Inhalte dieses Kampagnenteils?**

**Martin Schäfer:** Mit „myplace“ haben wir darauf abgezielt, die desolaten Rahmenbedingungen für die Beschäftigten und die Träger der Pflegeeinrichtungen zu optimieren. Beides sichert letztendlich eine qualitativ hochwertige Versorgung der Kundinnen und Kunden unserer Pflegeeinrichtungen – heute und in der Zukunft. Gerade im Hinblick auf die weiter stark anwachsende Zahl pflegebedürftiger Menschen sind Veränderungen der Rahmenbedingungen dringend notwendig. Um diese zu erwirken, haben wir insgesamt sechs Forderungen an die hessische Landespolitik formuliert. Eine unserer Forderungen ist z.B. „Verankerung des Themas ‚Alter und Pflege‘ in den Lehrplänen allgemein bildender

Schulen!“. Kinder und Jugendliche sollen schon früh einen Bezug zu den Themen bekommen, um so Verständnis und Toleranz für die Bedürfnisse der älteren und pflegebedürftigen Menschen zu entwickeln, aber auch um Interesse an einer beruflichen Tätigkeit in der Altenpflege zu bekommen.

Unsere Forderungen haben wir Gehör verschafft, indem wir diese dem hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier, dem hessischen Sozialminister Stefan Grüttner und den Landtagsfraktionen mit der Bitte um Stellungnahme überreicht haben. Wirklich lautstark ging es an einem hessenweiten Aktionstag unter dem Motto „Anpiff für eine erstklassige Pflegepolitik“ zu. Mitte September piffen, trommelten und klapperten die Beschäftigten unserer zahlreichen Pflegeeinrichtungen für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Pflege. Auf einem parlamentarischen Abend im vergangenen November, zu dem die Liga der Freien Wohlfahrtspflege die Landtagsabgeordneten geladen hatte, wurde diesen dann nochmal intensiv ins Gewissen geredet, alles Notwendige zu unternehmen, um die derzeitige Situation zu verbessern und langfristig zu sichern.

**Frage 3: Wie geht es jetzt nach Abschluss der Kampagne weiter?**

**Martin Schäfer:** Vor kurzem haben wir die Kampagne im Planungsteam evaluiert. Dabei haben wir festgestellt, dass wir mit einem Kampagnenflyer, in dem die Altenpflegeausbildung in Grundzügen erläutert wird, Pionierarbeit geleistet haben. Bisher gab es in unseren Pflegeeinrichtungen noch kein vergleichbares



Beschäftigte des Alten- und Pflegeheims „Am Wilden Stein“ im Kreisverband Büdingen am Aktionstag „Anpiff für eine erstklassige Pflegepolitik.“

Medium, das kurz und prägnant über die Altenpflegeausbildung informierte. Dieser Flyer soll weiterhin in Umlauf gebracht werden.

Details zur Ausbildung und beruflichen Tätigkeit in der Altenpflege bietet unsere Website [www.youjob-altenpflege.de](http://www.youjob-altenpflege.de). Eine Auswertung hat ergeben, dass selbst nach Abschluss unserer Kampagne es täglich noch mehrere hundert Zugriffe auf die Website gibt. Daher soll sie weiter bestehen und gepflegt werden.

Auf unsere Forderungen aus dem Kampagnenteil „myplace“ ist die hessische Landespolitik bis dato noch nicht eingegangen. Daher ist es notwendig fortwährend erinnernd an die verantwortlichen Politiker heranzutreten und dort, wo wir selbst etwas zum Positiven verändern können, dies zu tun.

**Frage 4: Wie hoch war das Engagement der hessischen DRK-Kreisverbände bei der Kampagne?**

**Martin Schäfer:** Die Beteiligung unserer DRK-Kreisverbände, die Träger der Pflegeeinrichtungen sind, war sehr durchmischt. Einige strategisch denkende Träger unserer Pflegeeinrichtungen waren sehr engagiert mit Aktionen an der Kampagne beteiligt. Andere wiederum sahen sich aufgrund von Personalengpässen nicht in der Lage mitzuwirken.

Aus vielen der Einrichtungen, die sich an der Kampagne beteiligten, haben wir die Rückmeldung bekommen, dass deren Aktionen gewinnbringend waren. So wollen mehrere trotz abgeschlossener Kampagne auch in den kommenden Jahren wieder in Abschlussklassen allgemein bildender Schulen gehen, um dort für eine Ausbildung in der Altenpflege zu werben. Ich wünsche mir, dass noch mehr unserer Einrichtungsträger gleichartiges Engagement ergreifen. So sehe ich die Chance, den Fachkräftemangel um ein weiteres Maß zu reduzieren.

## DRK-Bildungskonzept für Hessen

**Wiesbaden** – Im DRK-Landesverband Hessen gibt es das neue Projekt „DRK-Bildungskonzept für Hessen“. Ausgangspunkt dafür waren folgende Punkte, die in der Kritik standen: Ineffektivität der Bildungsangebote, Nebeneinanderstehen der vielfältigen Angebote ohne Zusammenhang, fehlende Ziele sowie eine fehlende Gesamtabstimmung der Bildungsarbeit.

Nun soll im Auftrag des Präsidiums ein Gesamtkonzept für die Bildungsarbeit in Hessen entwickelt werden.

Zum Einstieg in das Projekt werden Informationen zu Interessenlagen und Kundenanforderungen sowie die Erwartungen des neu-

en Ehrenamtes in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden ausgewertet und analysiert. Darauf aufbauend wird ein strategischer Rahmen für die künftige DRK-Bildungsarbeit in Hessen formuliert.

Parallel zur Entwicklung des zukünftigen Bildungsangebotes soll im Sommer entschieden werden, welcher Ballast bereits jetzt abgeworfen werden kann und wie Brückenlösungen für das Jahr 2013 aussehen sollen.

Abschließend wird dann die künftige Struktur für die Bildungsarbeit zu entwickeln sein.

Das Projekt „DRK-Bildungskonzept für Hessen“ soll Anfang 2013 beendet sein.

LV

## Ehrung Jochen Kirsch

**Kassel/Wiesbaden** – Vom 8. bis 10. März tagte der Bundesausschuss der Bereitschaften in Kassel. Neben dem Arbeitsprogramm stand auch ein Besuch der DRK Landesverstärkung Hessen in Fritzlar, dem ehemaligen Standort der hessischen Hilfszugabteilung, auf dem Programm.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde durch den Bundesbereitschaftsleiter Helmut Eisenhut und den Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft eine besondere Ernennung ausgesprochen: Der Kamerad Jochen Kirsch wurde für seine langjährige Tätigkeit in der Hilfszugabteilung V Hessen zum Abteilungsleiter (ehrenhalber) ernannt. Mit dieser, auch im gesamten Bundesverband sehr seltenen Anerkennung, wurde seine langjährige Tätigkeit als Führer dieser Einheit gewürdigt. Er hatte die Funktion des Abteilungsleiters von 1985 bis zur Umwandlung der Einheit zur DRK Landesverstärkung in 2009 inne und ist noch heute, im Rahmen seiner Tätigkeit als stv. Landesbereitschaftsleiter, für diese Einsatzformation zuständig.



Hans-Jochen Kirsch, stv. Landesbereitschaftsleiter, wurde zum Abteilungsleiter (ehrenhalber) ernannt. Darüber freuen sich (v.li.): stv. Landesbereitschaftsleiterin Regina Radloff, Jürgen Christmann (Fachbeauftragter T + S), Hans-Jochen Kirsch, Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft und Jutta Hoffmann (LBL-Praktikantin).

Mit gewürdigt wurde außerdem seine über 50-jährige ununterbrochene aktive Tätigkeit im Deutschen Roten Kreuz in den verschiedensten Funktionen.

J.K./GiP

## 11. März: Ein Jahr nach der Japan-Katastrophe

**Berlin** – Über 30 Millionen Euro wurden dem Deutschen Roten Kreuz nach dem großen Erdbeben in Japan vor einem Jahr gespendet. Das DRK in Hessen konnte u.a. eine Großspende von 40.000 Euro beisteuern. Das DRK hat das Geld an das Japanische Rote Kreuz weiter geleitet. Über die Hälfte des Geldes aus Deutschland ging direkt an

die Betroffenen, um Notunterkünfte und temporäre Fertighäuser mit Waschmaschinen, Kühlschränken, Mikrowellenherden, Reiskochern und anderen Haushaltsgeräten auszustatten. Über 400.000 Menschen verloren bei dem Beben ihre Häuser oder mussten evakuiert werden.

GS/GiP

## Neujahrsempfang der DRK-Landesverstärkung



Ernennung Pascal Steil zum Gruppenführer Kradmelder/Einweisung, v.li.: Standortführer Frank Grunewald, Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft, Pascal Steil, Landesbereitschaftsleiterin Madeleine Vogt und Vizepräsident Norbert Södler.

**Fritzlar** – Im Rahmen des Neujahrsempfangs der DRK-Landesverstärkung Hessen im Januar 2012 bedankte sich Vizepräsident Norbert Södler in seiner Begrüßungsrede bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Standort-Organisation für ihre „Zeitspende“ sowie bei der hauptamtlichen „Stammbesatzung“ für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, ohne die das Material und die Fahrzeuge der DRK-Landesverstärkung Hessen nicht einsatzbereit seien. Im Jahr 2011 wurden verschiedene kleinere Transporte durchgeführt sowie der Landesverband Thüringen und das DRK-Generalsekretariat bei der Durchführung des Bundeswettbewerbes der Bereitschaften im letzten September in Ohrdruf personell und materiell unterstützt. Auch habe die Standortorganisation wie in jedem Jahr den Landesverband

bei der Durchführung der VDK-Veranstaltung im Rahmen des Hessentages in Oberursel personell und materiell unterstützt. Die Landesverstärkung Hessen in Fritzlar war außerdem Veranstaltungsort für zahlreiche Ausbildungsveranstaltungen in den Bereichen der Standortorganisation sowie der Fachdienste der Gemeinschaft Bereitschaften. Zum Sachstand Anbau Fahrzeug- und Gerätehalle teilte Norbert Södler mit, dass die neue Halle im Wesentlichen fertiggestellt sei. Jetzt fehle noch der Durchbruch von der Lagerhalle in die Gerätehalle sowie das Pflastern des Vorplatzes, welches 2012 in Angriff genommen werden solle. Da das Dach der neuen Halle an das Dach der Lagerhalle angeschlossen werden müsse, habe sich der Landesverband entschlossen, das alte Lagerhallendach sowie das Dach des

Ausbildungsgebäudes komplett zu sanieren, da es noch aus alten asbesthaltigen Eternitplatten bestehe. Diese Maßnahme koste circa 150.000 Euro.

Weiter sei geplant, eine Photovoltaik-Anlage auf allen Dächern der Liegenschaft möglichst noch in diesem Jahr zu installieren.

Auch hieraus könne man erkennen, dass der DRK-Landesverband Hessen alles tue, um den Standort Fritzlar zu sichern sowie seine satzungsgemäße Aufgabe „Katastrophenschutz“ ernst nehmen und versuche, seinen Beitrag zum Bevölkerungsschutz zu leisten – je nach seinen finanziellen Möglichkeiten!

Der Neujahrsempfang war auch Rahmen für eine Ehrung und zwei Ernennungen: Ludwig Wagner wurde von der Landesbereitschaftsleitung aufgrund seiner

langjährigen Einsätze für die Landesverstärkung Hessen (ehemals Hilfszugabteilung 5 – Hessen) mit der Einsatzspange in Gold geehrt. Ludwig Wagner ist der erste, dem diese neu eingeführte Ehrung zu Teil wird. Er hat sie unter anderem erhalten für seine zahlreichen Auslandseinsätze, an denen er hauptsächlich in den Jahren 1988 – 2001 (insgesamt 44 Wochen) teilgenommen hat. Zu Gruppenführern der Standortorganisation der DRK-Landesverstärkung Hessen wurden Alexander Frese (Gruppenführer Technik und Transport) sowie Pascal Steil (Gruppenführer Kradmelderstaffel/Einweisung) von Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft ernannt.

Han/GiP



Ehrung von Ludwig Wagner, v.li.: Jürgen Christmann (Fachbeauftragter T + S), Landesbereitschaftsleiter Jürgen Kraft, Ludwig Wagner, Vizepräsident Norbert Södler und Landesbereitschaftsleiterin Madeleine Vogt.

## Stationäre Pflege wird ausgebaut

**Wiesbaden** – Das DRK in Hessen fokussiert das wichtige Aufgabenfeld „Stationäre Pflege“ gemäß der Strategie 2010<sup>plus</sup>. Jetzt hat das Präsidium strategische Ziele beschlossen, deren Umsetzung möglichst flächendeckend in Hessen angestrebt werden:

Ausbau, Marktbearbeitung in den Regionen, in denen der Aufbau des Aufgabenfeldes attraktiv und sinnvoll ist, Definition von Vorgehen und Instrumenten in Fällen von Krisenintervention, Qualitätsmonitoring, Identifizierung von innovativen Projekten als Vernetzungsaufgabenfelder und Entwicklung von Ansätzen zur Personalentwicklung.

Auf Ebene des Landesverbandes haben der Landesleiter für stationäre Einrichtungen und das Team „Alten- und Behindertenhilfe“ die Federführung für die Weiterentwicklung dieses wichtigen Aufgabenfeldes. Kreisverbände und ggf. Ortsvereine sollen bei der Umsetzung eingebunden werden.

N.M./GiP

### HINTERGRUND

Die Strategie 2010<sup>plus</sup> kennt neben den Hauptaufgabenfeldern (Koordinierung auf Bundesebene) auch wichtige Aufgabenfelder. Diese sind landesweit zu koordinieren.

Die stationäre Pflege hat sich als wichtiges Aufgabenfeld im Vorfeld bestätigt, da es folgende Kriterien erfüllt: wirtschaftliche Bedeutung, öffentliche Wahrnehmung und Notwendigkeit der Koordination.

## ▶▶ Zweitägige Qualifizierung

**Wiesbaden** – Das DRK hat die interkulturelle Öffnung laut Präsidiumsbeschluss für die kommenden Jahre bundesweit zu einem wichtigen strategischen Ziel erklärt. Dazu sind verschiedene Schritte in Planung: Im April wird eine praxisorientierte Trainingseinheit im hessischen Landesverband angeboten. Hauptzielgruppe dabei sind hauptamtliche EH-Ausbilder.

Seit September 2010 bietet das DRK-Generalsekretariat als Prozessbegleitung die einjährige Qualifizierungsmaßnahme „Interkulturelle Handlungskompetenz – IKÖ-Manager/in in der Sozialwirtschaft“ an. Ziel der Weiterbildung ist es, Führungskräfte aus verschiedenen Geschäftsfeldern des DRKs zu befähigen, in der Angebots- und Personalentwicklung die Bedarfe von Menschen mit Migrationshintergrund zu erkennen und zu berücksichtigen.

Eine weitere Qualifizierungsmaßnahme ist eine zweitägige Schu-

lung im unmittelbaren Arbeitsumfeld des Projektteilnehmenden. Inhalt dieses Moduls sind konkrete Fragen interkulturellen Arbeitens mit Blick auf die tatsächlichen Herausforderungen des jeweiligen Arbeitsfeldes.

**Termin:**

24. und 25. April 2012 im DRK-Landesverband Hessen, Wiesbaden

**Leitung:**

Dr. Mohammad Heidari von Pro Dialog, Köln

**Maximale Teilnehmerzahl:**

15 hauptamtliche Personen - bevorzugt EH-Ausbilder.

**Kosten:**

keine

Das Modul wendet sich besonders an Erste Hilfe- Ausbilder bzw. Erste Hilfe -Ausbilder am Kind. Diese sollen in einem weiteren Schritt das Projekt des Landesverbandes „Stark in Erster



Die Interkulturelle Öffnung erhob das DRK zu einem zentralen Ziel. Jetzt passieren viele verschiedene Schritte, um den Prozess erfolgreich voranzutreiben. Einer davon ist die spezielle Schulung von EH-Ausbildern.

Hilfe“ verantwortlich mittragen. Es dient dazu, den interkulturellen Blick zu schärfen (Sensibilisierung), um damit neue Klientelgruppen und neue Mitarbeiter zu gewinnen. Die Teilnahme ist kostenlos. Für Nachfragen steht Andreas Scholl,

Leiter Koordinierungsstelle Bildung gerne zur Verfügung. Verbindliche Anmeldungen bitte direkt an die Koordinierungsstelle Bildung im Landesverband - Mail: andreas.scholl@drk-hessen.de

## ▶▶ Glückliche Verhältnisse fördern Bereitschaft zum Ehrenamt

**Wiesbaden/Berlin** – Gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid hat das Rote Kreuz in einer repräsentativen Studie die aktuelle Situation des Ehrenamts untersucht.

17 Millionen Bundesbürger, 24 Prozent der Bevölkerung, üben derzeit ein Ehrenamt aus. Die aktivste Altersgruppe sind die 50- bis 59-Jährigen: Jeder Dritte engagiert sich ehrenamtlich.

Unter den Befragten mit Abitur bzw. Universitätsabschluss sind 34 Prozent aktiv, Befragte mit Volksschulabschluss nur zu neun Prozent. Menschen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 2.500 Euro sind zu 35 Prozent aktiv, unter 1.000 Euro sind es 13 Prozent. Und 54 Prozent der freiwillig Tätigen leben in Drei- oder Vierpersonenhaushalten. Es gilt: Bildung, Wohlstand und positive Familienerfahrungen fördern das ehrenamtliche Engagement; wem es selbst nicht gut geht, der kann auch anderen weniger geben.

Neben den bereits Aktiven wären noch einmal 24 Prozent der Befragten bereit, sich für das Gemeinwohl zu engagieren. Besonders motiviert sind die unter 30-Jährigen (36 Prozent), weniger motiviert die über 60-Jährigen (18 Prozent). Die meisten Motivierbaren wollen aber um Mithilfe gebeten werden (79 Prozent) oder mehr Anerkennung für ihr Engagement erfahren, etwa in Form von Steuererleichterungen (52 Prozent).

Das Deutsche Rote Kreuz sieht sich durch die Studie auf seinem Weg bestätigt, vor Ort noch stärker mit konkreten Projekten auf die Menschen zuzugehen. Ziel ist außerdem ein einheitliches Modell der Mitgliedergewinnung und Bindung. An die Politik richtet das DRK den Appell, ehrenamtlich Engagierte durch entsprechende Regelungen zusätzlich zu fördern und zu motivieren.

### Das LVH Präsidium gratuliert

...zur Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes, Hessen:

**Gerd Paulusch**  
aus dem KV Gießen

### Die nächste Ausgabe der Impulse (Nr. 2)

erscheint im Juli, Redaktionsschluss ist am 4.6.2012.

## DRK Rodgau eröffnet Kuscheltierkrankenhaus

**Rodgau** – Was passiert im Krankenhaus? Tut Röntgen weh? Wie funktioniert eine Operation? Diese und andere Fragen beantwortete der OV Rodgau in seinem ersten Kuscheltierkrankenhaus beim Kinderfest in der Jügesheimer Waldfreizeitanlage. Eingeladen waren alle Kinder, deren Kuscheltiere plötzlich krank geworden sind.

In monatelanger Vorbereitung plante und verwirklichte das DRK-Team rund um Knut Werner und Ines Liedtke ein „Kuscheltierkrankenhaus“, mit möglichst realistischen Stationen. Zu Beginn ist das gar nicht so spannend, es heißt erstmal Warten – bis man schließlich zur Anmeldung vorrücken kann.

Schließlich bringt eine nette Schwester die Kuscheltiere und ihre Eltern dann zur nächsten Station: Untersuchung. Weiter geht's mit Überweisung zum EKG, Röntgen, oder vielleicht zur Operation? „Prof. Dr. ted.“ Knut Werner hat alles im Griff und gibt Acht, dass sich kein Kuscheltier seinem Röntgengerät entzieht. Auf kurzem Weg werden auch noch Rezepte für Anti-Schmerz-Drops ausgestellt.



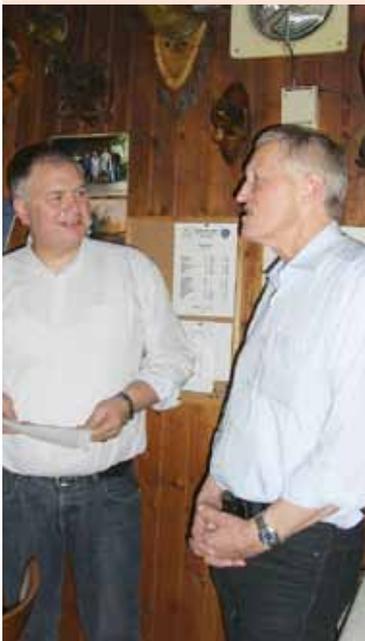
Lieblingstier im Kuscheltierkrankenhaus versorgt und jetzt gibt es noch ein paar „Schmerztabletten“ auf Rezept

Das Kuscheltierkrankenhaus war an diesem Tag gut belegt: Rund 160 leichte, mittel-schwere und ein paar schwere Fälle konnte das Team versorgen. Die Bilanz ist eindeutig

für die Rodgauer Helfer: „Im nächsten Jahr sind wir auf jeden Fall wieder mit dabei!“

M. Behmann/GiP

## Retungsassistent Kurt Lubjuhn verabschiedet



DRK-Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann dankt Rettungsassistent Kurt Lubjuhn (re.) für 36 Jahre Engagement im Rettungsdienst.

**Erbach** – Kurt Lubjuhn aus Michelstadt, einer der erfahrensten Rettungsassistenten der Odenwälder Rotkreuzorganisation, wurde nach rund 36 Dienstjahren im März 2012 in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet.

Neben seinen ursprünglichen Aufgaben im Rettungsdienst engagierte sich Kurt Lubjuhn als Lagerverwalter, in der Zentralen Leitstelle, und als Medizin-Produkte-Beauftragter. Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann würdigte Lubjuhn im Rahmen einer kleinen Feier als engagierten, zuverlässigen und kompetenten Rettungsdienstler. „Wir haben Sie als hervorragenden Rettungsdienstmitarbeiter kennen und schätzen gelernt“, so Wießmann.

KV/GiP

## Gratulation zum 60. Geburtstag



Adelheid Schultheiß, DRK-Landesleiterin für Wohlfahrts- und Sozialarbeit, feierte kürzlich ihren 60. Geburtstag.

**Heppenheim** – Mit der Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs fing 1990 alles an: Über zwei Jahrzehnte engagiert sich Adelheid Schultheiß seither mit großer Leidenschaft beim DRK. Die Biblioterin hat die positive Entwicklung der Ortsvereinigung wesentlich mit geprägt. Seit zweieinhalb Jahren ist Adelheid Schultheiß zudem Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Für ihr vielfältiges Engagement wurde sie bereits mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes und dem Landesehrenbrief ausgezeichnet. Kürzlich feierte sie ihren 60. Geburtstag, zu dem der stellvertretende DRK-Kreisvorsitzende Arno Gutsche und DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Bergmann sowie Carola Friemel vom DRK-Kreisverband herzlich gratulierten.

## ►► Höchste Auszeichnung der Stadt Alsfeld an Manfred Hasemann



Bei der Ehrung im Rathaus (v.li.): Bürgermeister Ralf Becker, Manfred Hasemann, Robert Belouschek, Stadtverordnetenvorsteher Heinz Heilbronn und Jürgen-Udo Pfeiffer, der Erste Stadtrat

was Becker besonders betonte, „in Hessen einmalig“ – zwischen 2000 und 2010 ehrenamtlicher Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes.

Sein großes Organisationstalent habe er bei einer Reihe von nationalen und internationalen Hilfsmaßnahmen unter Beweis gestellt: 1984 bei einem Hilfstransport nach Polen, 1989 bei der Übersiedlung von DDR-Flüchtlingen, bei Hilfstransporten nach Rumänien, nach der Tsunami-Katastrophe beim Aufbau von siebzehn Häusern auf Sri Lanka durch den DRK-Kreisverband und 2002 nach der Flutkatastrophe in Sachsen.

Die aktuelle Auszeichnung, mit der Hasemann jetzt ausgezeichnet wurde, reiht sich ein in eine lange Kette von Ehrungen und Würdigungen, die ihm in den letzten Jahren und Jahrzehnten vom DRK, der Feuerwehr, dem Technischen Hilfswerk, der Kommunalpolitik und vom Bundespräsidenten zuteil wurden, gipfelnd in der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und dem Bundesverdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Manfred Hasemann selbst zeigte sich stolz auf „die Ehrung meiner Heimatstadt“, die er stellvertretend für viele ehrenamtliche Helfer in seinem Heimatort Heidelbach und im Deutschen Roten Kreuz annehme.

KV/GiP

## Übergabe der neuen Notarztein-satzfahrzeuge



**Heppenheim** – Kürzlich stellte das Deutsche Rote Kreuz (DRK) zwei neue Notarztein-satzfahrzeuge (NEF) in Dienst. Nun erfolgte die offizielle Übergabe durch den DRK-Rettungsdienstleiter Christian Keilmann (rechts). Stellvertretend für alle Fahrer im DRK-Kreisverband nahmen Peter Winkler, Karl-August Häusler und Markus Häusler (von links) die Fahrzeugschlüssel entgegen. Die beiden Fahrzeuge sind in Heppenheim und Lampertheim stationiert und ersetzen die Vorgängermodelle, die nach mehr als 200.000 gefahrenen Kilometern zukünftig nicht mehr im Einsatz sind.

**Alsfeld** – Mit dem Wappenteller der Stadt Alsfeld und der goldenen Anstecknadel zeichnete Bürgermeister Ralf Becker in einer kleinen Feierstunde den Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Alsfeld, Manfred Hasemann, aus. Hasemann, so Becker in seiner Würdigung, habe sich in „außerordentlichem Maße“ um die Stadt Alsfeld verdient gemacht. Er zeichne sich seit Jahrzehnten „Tag für Tag durch unermüdlichen Einsatz“ aus. Seit 1976 in unterschiedlichen Positionen im Deutschen Roten Kreuz tätig, war Manfred Hasemann –



## Wir passen in Ihr Budget

Wir bieten Ihnen den **stilvollen Rahmen** für Ihre **Empfänge, Jubiläen und Firmenfeiern bis 150 Personen**

- Modernes und behindertenfreundliches Haus in landschaftlich reizvoller Umgebung
- 76 Zimmer
- Restaurant, Wein- und Bierstube
- Kostenfrei: Sauna, Freizeitraum, Parkplätze, Shuttle-Service von/zum Hauptbahnhof Darmstadt nach Absprache
- NEU: Appartements für Langzeitgäste ab einer Mietdauer von 30 Tagen auf Anfrage

**Tagungshotel**  
*Mühlthal*

**Geoprotect**  
Ausgezeichneter ÖKOPROFIT-Betrieb 2009/2010

Am Klingenteich 14  
64367 Mühlthal / Trautheim  
Telefon (06151) 91 53 400  
Telefax (06151) 91 53 598  
info@tagungshotel-muehlthal.de  
www.tagungshotel-muehlthal.de

Eine Einrichtung des DRK Landesverband Hessen e.V.



## Malediven mit im Boot

Während der 3. Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Konferenz, die Ende November 2011 in Genf stattfand, wurde der Maledivische Rote Halbmond als 187. nationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaft in die Internationale Föderation aufgenommen. Der Sitz der jüngsten Rothalbmond-Gesellschaft ist in der Hauptstadt Malé. Präsident ist Ibrahim Shafeeg.

Insgesamt vereinen die 187 Nationalgesellschaften der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung an die 100 Millionen Mitglieder, Ehrenamtlichen und Unterstützer.

Im Zeitraum von 2004 bis 2010 halfen weltweit 570.000 Rotkreuz- und Rothalbmondhelfer mehr als 290 Millionen Menschen in 2.700 Katastrophenfällen.

GiP

## „Aufsuchende Elternschule“ unterstützt Zuwanderer-Familien

**Gelnhausen** – „Aufsuchende Elternschule für Zuwanderer-Familien mit Kindern – VIP (Visiting Immigrant Parents)“, so heißt das neue Projekt in der Migrationsarbeit des DRK Kreisverbandes Gelnhausen.

Die „Aufsuchende Elternschule“ richtet sich an Zuwanderer-Familien mit Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren mit dem Ziel der frühen Förderung. Damit sollen die Startchancen der Kinder im deutschen Bildungssystem verbessert werden.

Zum einen erhalten die Eltern Unterstützung bei der Sprachförderung ihrer Kinder (Herkunftssprache und Deutsch), zum anderen werden die Kinder in ihren sprachlichen, sozialen und motorischen Fähigkeiten gefördert.

Drei ehrenamtlich aktive Frauen besuchen und unterstützen derzeit sechs Familien und ihre Kinder. Die zweisprachigen Frauen gehen einmal pro Woche in die Familien und geben Anregungen für Spiele und Übungen, mit denen der Spracherwerb der Kinder gefördert werden kann. Einmal in der Woche wird außerdem eine Eltern-Kind-Gruppe angeboten. Dritter Baustein des Pro-



Die „Aufsuchende Elternschule“ unterstützt Zuwanderer-Familien. Dieses neue Projekt ist bereits im KV Gelnhausen installiert. Darüber freuen sich (v.li.): KGF - Michael Kronberg, Elli Köhler - Ehrenamtliche Leiterin der Sozialarbeit, Natalia Nalivayko - Hausbesucherin VIP, Hanae El Alami - Hausbesucherin VIP, Mona Prinzhaus - Projektleiterin, Nina Chmyrov - Hausbesucherin VIP und Gabriele Wiemer, Sozialarbeiterin MBE.

jekt es sind einmal monatlich stattfindende Informationsveranstaltungen und Elternseminare. Hier können sich die Eltern zu Erziehungsfragen sowie zu Fragen der kindlichen Entwicklung und Gesundheit informieren. Mona Prinzhaus, Studentin der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Frankfurt leitet das Projekt. Angeregt wurde die „Aufsuchende Elternschule für Zuwanderer-Familien mit Kindern – VIP“ vom DRK-Landesverband Hessen. Mira Sackeyfio, beim DRK Landesverband verantwortlich für den Bereich Migration und Inter-

kulturelle Öffnung ist sich sicher: „Alle Beteiligten profitieren von diesem Projekt. Die teilnehmenden Eltern, weil so ihre Kompetenzen und die Beziehung zu ihren Kindern gestärkt werden. Die Kinder selbst durch die Förderung der Sprachentwicklung in der deutschen Sprache und der Muttersprache. Und nicht zuletzt das Deutsche Rote Kreuz, weil wir mit solchen Projekten für Menschen mit Migrationshintergrund ein Zeichen setzen wollen, sich bei uns einzubringen.“

G.W./GiP

## Ehrung für 50 Jahre Rotkreuz-Arbeit



Christian Feine – 1. Kreisvorsitzender des KV Hofgeismar, Klaus Weber und Barbara Maeusel – 2. Kreisvorsitzende, bei der Übergabe der Ehrenurkunde für 50-jährige aktive DRK-Arbeit

**Hofgeismar** – Klaus Weber wurde im Februar vom Vorstand des DRK-Kreisverbandes Hofgeismar nach 50-jähriger Zugehörigkeit in den Ruhestand verabschiedet. Er hat in dieser Zeit viele Aufgaben zur großen Zufriedenheit der Geschäftsführung ausgeführt. Er war Ausbilder für Erste Hilfe und Sanitätshelfer, Instruktor, Schiedsrichter bei örtlichen, lokalen, landesverbandlichen und internationalen Übungen und Einsätzen. Auch im Katastrophenstab des Landkreises und bei Hessentagen war er im Einsatz.

Dafür erhielt Klaus Weber während seiner Dienstzeit alle DRK-Auszeichnungen die es gibt.

KV/GiP

## ▶▶ Hanauer Neubau bald bezugsfertig

**Hanau** – Der DRK-Kreisverband Hanau baut ein neues Gebäude für sich und den Rettungsdienst. Im Winter war Richtfest. Mitte April wird der Einzug ins Gefahrenabwehrzentrum auf dem Gelände der ehemaligen Hanauer Hutier-Kaserne folgen.

Das viergeschossige Verwaltungsgebäude von rund 22 Metern Länge und 15 Metern Höhe und die über 90 Meter lange Fahrzeughalle auf einem insgesamt 5.500 Quadratmeter großen Gelände sind nur ein Teil des entstehenden Gefahrenabwehrzentrums. Der bereits umgezogenen Feuerwehr werden neben

dem DRK auch die Johanniter Unfallhilfe und die DLRG in einem weiteren Gebäude folgen.

Bei einer Investitionssumme von 2,6 Millionen Euro steht der DRK-Kreisverband mit anteiligen 1,2 Millionen dahinter, die teilweise vom Verkaufserlös der bisherigen aus allen Nähten platzenden beengten Bleibe an der Feuerbachstraße sowie aus Rücklagen bestritten werden. Den übrigen Gebäudeteil mietet der DRK-Kreisverband von der Stadt Hanau an.

KV/GiP

## ▶▶ DRK-Blutspendedienst startet Info- und Servicebereich für Ehrenamtliche

**Frankfurt** – Der DRK-Blutspendedienst startete im Winter den Info- und Servicebereich für ehrenamtliche Mitarbeiter unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de). Hier erhalten Ehrenamtliche Textvorlagen, Broschüren, Fotos, Tipps, Ansprechpartner und Informationen rund um das Thema Blutspende. Es gibt einen Überblick über aktuelle Kampagnen und es werden zahl-

reiche Text- und Bildvorlagen für die Pressearbeit geliefert. Damit sollen die Ehrenamtlichen besser in ihrer wichtigen Organisation von lokalen Blutspendeterminen unterstützt werden.

Das neue kostenfreie Portal ist ein zentrales Angebot zur Unterstützung dieser Leistung und ein weiteres Zahnrad in der Zusammenarbeit zwischen DRK-Blutspendedienst und Ehrenamtlichen in der Blutspende.

Ein besonderes Angebot verspricht die Ideenbörse. Hier können die Nutzer eigene Ideen und Konzepte hochladen und somit ihre Arbeit vor Ort präsentieren.

S.F./GiP



Ein neues Internetportal unterstützt die Ehrenamtlichen in Hessen künftig bei der Organisation von Blutspendeterminen.

## OV Raunheim-Kelsterbach mit Förderpreis ausgezeichnet



Verantwortliche aus dem OV Raunheim freuen sich über die Auszeichnung vom Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich (v.li.): Nadine Scherer (Helferin), Lothar Hänel (Ehrentvorsitzender), Gudrun Hänel (Leiterin der Sozialarbeit), Hans-Peter Friedrich (Bundesinnenminister), Alexander Hänel (Bereitschaftsleiter), Stefan Schlösser (Projektleiter EASI) und Josephine Gliem (Helferin).

**Raunheim** – Einen Ersthelfer-Kurs speziell für ältere Menschen hat der DRK-Ortsverein Raunheim-Kelsterbach entwickelt. Die Generation der über 60-Jährigen hat die Fahrprüfung nämlich noch ohne diesen Kurs abgelegt. Im Winter wurde der OV in Berlin dafür mit dem Förderpreis „Helfende Hand“ des Bundesinnenministers mit 7.500 Euro ausgezeichnet.

Das Projekt „EASI – Ersthelfer-Ausbildung für Senioren und Interessierte“ überzeugte die Jury, weil es eine konstruktive Reaktion auf den demographischen Wandel ist. Die Nachfrage nach den Easi-Kursen in Raunheim ist groß. Sogar die Kreissenioresbeauftragte und die Rüsselsheimer Alzheimer-Gesellschaft baten schon um Gastvorträge der DRK-Initiatoren.

OV/GiP

### Gisela Schütze verstarb am 5. Januar 2012 im Alter von 73 Jahren.

Frau Schütze war langjährige Gruppenleiterin der Psychosozialen Krebsnachsorge-Gruppe im DRK-Kreisverband Gießen. Sie selbst gründete im Jahr 1986 diese Gruppe und war bis Juni 2011 deren Leiterin. Für ihre Verdienste und ihr Engagement ehrte sie der DRK-Landesverband Hessen im vergangenen Jahr mit der Goldenen Ehrennadel der DRK-Sozialarbeit.

**In stiller Anteilnahme:**

DRK Kreisverband Gießen und DRK Landesverband Hessen

## ►► Integrationsarbeit bei „Freud und Leid“

**Darmstadt** – Die Abteilung „Soziale Arbeit“ im DRK Darmstadt-Stadt fördert im Rahmen ihrer Integrationsarbeit Veranstaltungen unterschiedlichster Art, die es den Menschen aus Russland ermöglicht, sich in Deutschland wohler zu fühlen. Aktuell waren es ein Stück Tradition mit der Feier des „Alten Neuen Jahres“ und ein Vortrag über Depression in russischer Sprache.

Am 14. Januar trafen an die 50 Menschen aus der russischsprachigen SeniorInnengruppe zusammen, um unter der Organisation von Frau Efremova die russische Neujahrsfeier zu begehen. Zum Teil gehüllt in traditionelle Kostüme feierten die Menschen mit selbstzubereitetem Essen, Gesang und Tanz. Der 14.



Eine Vortragssituation im KV Darmstadt - was dieses Bild so besonders macht, ist die Tatsache, dass der Vortragende, Oberarzt Alexander Goncharov, über Depressionen in russischer Sprache referiert.

Januar wird in Russland „Altes Neues Jahr“ genannt. Der 31. Dezember nach dem Julianischen Kalender ist genau der 13. Januar

nach dem Gregorianischen Kalender und so entstand „das Alte Neue Jahr“. Ebenfalls im Januar wurde vom KV auch ein Vortrag

über Diagnose und Therapie der Depression in russischer Sprache organisiert. Alexander Goncharov, Oberarzt der Abteilung Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Krankenhaus Agaplesion Elisabethenstift in Darmstadt, erläuterte das Thema, das nach einstündigem Vortrag in eine lebhaftige Diskussion überging.

Zusätzlich wurden vom Deutschen Bündnis gegen Depression e.V. Darmstadt, Flyer in russischer Sprache ausgelegt, damit sich die Zuhörer in ihrer Muttersprache zusätzlich informieren konnten.

Hier hat die Abteilung Soziale Arbeit wertvolle Beiträge zur Integrationsarbeit geleistet.

A. Schreiber/GiP

### Terminkalender 2012

1.-10.6.

Hessentag 2012 in Wetzlar

17.-24.6.

75 Jahre DRK-OV Mücke

15.9.

JRK-Landesversammlung,  
KV Darmstadt-Land

3.11.

DRK-Landesversammlung  
in Frankenberg

12.11.-18.11.

Herbst-Haus- und Straßensammlung

15.-16.11.

12. Rettungsdienstsymposium  
in Hohenroda

Stand 03.04.2012

keine Vollständigkeit

## ►► Ärztetrio im HvO-Einsatz



Drei neue Ärzte sind als Helfer vor Ort einsatzbereit (v.li.): DRK-Kreisbereitschaftsleiterin und stv. LBL Regina Radloff, Lena Schwarz, Andreas Herud und Kathrin Hilscher sowie stv. KGF Ulrich Schneider

**Fritzlar** – Gleich drei neue Helfer vor Ort konnten im Februar bei der Rettungswache in Fritzlar herzlich willkommen heißen werden. Damit stehen neben den Rettungsassistenten und Rettungssanitätern im Schwalm-Eder-Kreis nun auch drei Ärzte zur Verfügung.

Kathrin Hilscher ist Anästhesistin am Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar, Lena Schwarz ist Anästhesistin am Rot-Kreuz-Krankenhaus in Kassel. Unfallchirurg An-

dreas Herud, der ebenfalls am Rot-Kreuz-Krankenhaus in Kassel arbeitet, ergänzt die neue HvO-Riege.

Im Schwalm-Eder-Kreis ist die HvO-Gruppe umfangreich: mit Stichtag 15.2.2012 standen 167 Helfer in 102 Orten bereit. „Damit ist der Kreis in diesem Bereich hessenweit führend“, so KGF Ulrich Schneider, „auf der größten Fläche sind die meisten Helfer im Einsatz.“

Zzp/GiP

## ►► Erfolgreiche Katastrophenschutzübung



In der ehemaligen Ballsporthalle ging es am 25. Februar hoch her. Keine Fan-Gesänge, keine quietschenden Sportschuhe, die über den Boden reiben – kein Jubel! Stattdessen: Rauch, Hilfeschreie und Panik. Das DRK zeigte seine Stärke bei der SOGRO MANV 250 Übung

**Frankfurt** – Am 25. Februar 2012 wurde in der Fraport-Arena eine SOGRO MANV 250 Übung, ein Massenansturm von 250 Verletzten, durchgeführt. Das Szenario:

Während einer Sportveranstaltung wurde im Publikum ein bengalisches Feuer gezündet. Es kam zur Explosion und ein Teil der Tribüne stürzte ein. Massenpanik

kam auf und rund 300 Verletzte mussten von den Rettungsdiensten und der Feuerwehr versorgt und gerettet werden.

1.000 Einsatzkräfte aus 16 Landkreisen, erstmals auch aus Bayern und Rheinland-Pfalz, mit 250 Fahrzeugen kamen zum Einsatz. Staatsminister Stefan Grüttner war zufrieden: „Die Übung SOGRO MANV 250 hat einmal mehr bestätigt, dass der hessische Rettungsdienst mit seinen Ressourcen für einen Massenansturm von Verletzten oder Erkrankten hervorragend aufgestellt ist.“ Ermöglicht wurde diese Übung dank der Finanzierung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Für vier Jahre unterstützt das Ministerium das Forschungsprojekt im Rahmen der zivilen Sicherheitsforschung mit

einer Summe von 4,2 Mio. Euro. Die Übung im Februar war die zweite Übung innerhalb des Projektes. Die Vorbereitung dauerte fünf Monate und die Kosten beliefen sich auf 250.000 Euro.

M. Di Gennaro/GiP

## ►► Das Jugendrotkreuz kassiert... eine große Spende!

**Kassel** – Das Kasseler Jugendrotkreuz beteiligt sich mit einer prima Idee am Ideenwettbewerb: „Ideen, Initiative, Zukunft“. Die Deutsche UNESCO-Kommission und die dm-Drogeriemarktkette unterstützen damit regionale Initiativen, die mit ihren Zukunftsideen etwas bewirken wollen. Am 29. Februar übernahmen Kinder und Jugendliche des Kasse-

ler JRKs den Kassendienst in einer dm-Drogeriemarktfiliale. In der Zeit von 17:00 Uhr bis 17:30 Uhr zogen die Kinder und Jugendlichen des JRKs die Waren der Kunden über den Kassenscanner. Während der Dauer ihres Einsatzes wurden 1.400 Euro eingenommen. Geld, das das JRK als Spende behalten darf. An der Aktion nahmen zwölf JRKler im

Alter zwischen 8 und 16 Jahren teil. Die Aufregung im Vorfeld der Spendenaktion war groß, genau wie die Freude über die Spende von 1.400 Euro. 564 Kunden und Spender haben an diesem Tag ihren Einkauf mit sozialem Engagement verbunden.

KV/GiP

## Wahlen und Ernennungen von Leitungskräften

### KV Alsfeld

- Thorsten Ellrich, Rotkreuzbeauftragter

### KV Darmstadt-Land

- Thorsten Brink, stv. Kreisbereitschaftsleiter

### KV Hochtaunus

- Thomas Kapell, Kreisbereitschaftsleiter
- Mark Henning, stv. Kreisbereitschaftsleiter

### Odenwaldkreis

- Holger Wießmann, Rotkreuzbeauftragter

### KV Schwalm-Eder

- Frank Grunewald, Rotkreuzbeauftragter

### KV Wetzlar

- Alexander Daniel, Kreisbereitschaftsleiter
- Ditmar Luh, stv. Kreisbereitschaftsleiter

### KV Wiesbaden

- Volker Krieger, Kreisbereitschaftsleiter
- Dirk Schneider, stv. Kreisbereitschaftsleiter

An dieser Stelle wünscht der DRK-Landesverband Hessen den Leitungskräften gutes Gelingen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe.

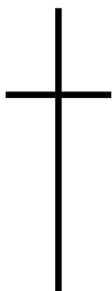
## Helmut Kurschat

verstarb am 6. Dezember 2011 im Alter von 95 Jahren.

Herr Kurschat war ab dem Jahre 1972 Leiter des Landesnachforschungsdienstes im DRK-Landesverband Hessen, und davor Geschäftsführer des damaligen Bezirksverbandes und Kreisverbandes Wiesbaden.

Besonders während der Aufbauphase des hessischen Roten Kreuzes hat Helmut Kurschat eine wichtige Rolle eingenommen. Wir sind ihm zu besonderem Dank verpflichtet.

**In stiller Anteilnahme:**  
DRK Landesverband Hessen



## ►► Schulsanitäter zögerten nicht

**Heppenheim** - Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes der Birkenauer Langenbergschule leisteten im September 2011 Erste Hilfe bei einer Schülerin, die auf dem Schulweg schwer verunglückte. Die Gruppe übernahm ohne zu zögern die Erstversorgung der Patientin Julia. Dafür wurden kürzlich die Schülerinnen Jessica Bertl, Franziska Dörsam, Lisa Schmitt und Ndaya Kalubi für ihren Einsatz mit Urkunden ausgezeichnet. „Die Schule ist sehr stolz auf euch“, erklärte

Schulleiter Bernd Brieskorn im Rahmen der kleinen Feierstunde. „Julia geht es mittlerweile wesentlich besser. Wir hoffen sehr, dass sich die positive Entwicklung fortsetzt“, so der Schulleiter. Auch Bürgermeister Helmut Morr war in die Schulmensa gekommen, um den Schulsanitäterinnen persönlich zu danken. „Es gibt sehr wohl noch Jugendliche, die Verantwortung übernehmen. Ihr habt mit eurem Einsatz Zivilcourage bewiesen“, erklärte der Rathauschef.



In der Langenbergschule wurden Schulsanitäterinnen geehrt (v.li.): Ndaya Kalubi, Lars Himmel, Bürgermeister Helmut Morr, Lisa Schmitt, Schulleiter Bernd Brieskorn, Jessica Bertl, Franziska Dörsam und SSD-Betreuungslehrer Thomas Rech. Auf dem Bild fehlt Katja Wasilewski, die aufgrund der Wetterverhältnisse verspätet eintraf.

## ►► 8-jährige Beauftragung für Notfallversorgung erteilt



Freude über 8 weitere Jahre kompetente Notfallversorgung, v.li.: Dirk Oßwald – Erster Kreisbeigeordneter Landkreis Gießen, Robert Fischbach – Landrat Landkreis Marburg-Biedenkopf, Anita Schneider – Landrätin Landkreis Gießen, Oliver Meermann – Johanniter Unfallhilfe, Regionalverband Gießen, Markus Schips – Malteser) und Markus Müller – DRK Rettungsdienst Mittelhessen.

**Marburg** – Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen, die Johanniter und die Malteser wurden von den Landkreisen Marburg-Biedenkopf und Gießen erneut für acht Jahre für die Notfallversorgung beauftragt. Die Beauftragungen wurden am 12. März auf der Burg Staufenberg im Rahmen einer Feierstunde unterzeichnet. DRK und Johanniter teilen sich den Rettungsdienst im Landkreis Gießen, im Landkreis Marburg-Biedenkopf sind auch die Malte-

ser an der Notfallversorgung beteiligt.

„Durch die erneute Beauftragung der Partner, mit denen wir schon lange im Rettungsdienst zusammenarbeiten, erreichen wir für die Menschen auch in den kommenden Jahren eine hochwertige rettungsdienstliche Versorgung im Notfall. Das ist ein beruhigendes Gefühl“, erklärten Landrätin Anita Schneider (Gießen) und Landrat Robert Fischbach (Marburg-Biedenkopf).

### RotkreuzCampus Kronberg

*PflegeKarriere beginnt hier!*

[www.rotkreuzcampus.de](http://www.rotkreuzcampus.de)

DRK-Landesverband Hessen e.V.  
**RotkreuzCampus**  
 Geschwister-Scholl-Straße 28  
 61476 Kronberg  
 Telefon: 06173 / 9277-00

Wir sind zertifiziert:

Deutsches Rotes Kreuz  
Landesverband Hessen e.V.

### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER:** Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden · Telefon: 06 11 - 79 09 0, Fax: 06 11 - 70 10 99 · **VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT:** Landesgeschäftsführer Thomas Klemp · **REDAKTION:** Gisela Prellwitz (GiP) · **BILDNACHWEIS:** Annabell Schreiber - KV Darmstadt-Stadt, KV Odenwaldkreis, Gabriele Elster - KV Büdingen, Marina Behmann - DRK-KV Offenbach, KV Kassel Wolfhagen, KV Bergstraße, KV Alsfeld, KV Gelnhausen, KV Hofgeismar, KV Schwalm-Eder - Zerhau, KV Frankfurt, OV Raunheim, DRK-Blutspendedienst Frankfurt, Rettungsdienst Mittelhessen, Thomas Hanschke, Andrea Ott, Johannes Linder, Gisela Prellwitz · **DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:** TMC Werbeagentur, Wiesbaden.  
**ANZEIGENPREISLISTE:** Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 2012.

Die **IMPULSE** wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: [gisela.prellwitz@drk-hessen.de](mailto:gisela.prellwitz@drk-hessen.de)  
 Redaktionsschlüsse **IMPULSE** 2012: Nr. 2 – 4.6.2012 // Nr. 3 – 27.8.2012 // Nr. 4 – 12.11.2012 · Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: [gisela.prellwitz@drk-hessen.de](mailto:gisela.prellwitz@drk-hessen.de)